

Gemeinderat von Zürich

10.12.99

Postulatvon Hans-Ulrich Meier ((FDP))
und Romeo Steiner (CVP))

Wir bitten den Stadtrat zu prüfen, wie auf die geplante Verbreiterung der Weinbergstrasse, zwischen Kinkel- und Sonneggstrasse in Zürich-Unterstrass, aus städtebaulichen und gewerbepolitischen Ueberlegungen verzichtet werden kann.

Begründung:

Gemäss Schreiben vom 12. November 1999 an die betroffenen Hauseigentümer ist, im Zusammenhang mit Werkleitungserneuerungen, ein Ausbau der talseitigen Fahrbahn vorgesehen. Zu diesem Zweck müssen die betroffenen Hauseigentümer ca. 60 cm Vorgartenland der Stadt verkaufen. Im vorerwähnten Schreiben wird bereits erwähnt, sollte ein freihändiger Landerwerb nicht möglich sein, werde das benötigte Vorgartenland auf dem Enteignungsweg beschafft werden.

Viele der von der Stadt benötigten Vorgartengebiete werden zur Zeit von den betroffenen Ladenbesitzern als Kundenparkplätze oder aber auch als Gartenrestaurant benutzt. Eine Verkleinerung dieser privaten Nutzungsmöglichkeiten bringt die Betroffenen in arge Schwierigkeiten, ist doch damit deren Geschäftsexistenz an dieser Lage eng mit der Erschliessung und Nutzung verbunden. Im betroffenen Bereich der Weinbergstrasse steht kein einziger öffentlicher Parkplatz zur Verfügung! Ebenfalls werden bestehende Vorgärten ausgeräumt, damit sinkt entsprechend die Wohnqualität.

Die Weinbergstrasse ist im kommunalen Verkehrsplan als „übrige kommunale Strasse“ klassiert und dient lediglich der Feinerschliessung des Quartieres. Nachdem der Verkehr in der Weinbergstrasse nach wie vor seiner Funktion entsprechend genügt, sollte auf eine Strassenverbreiterung zu Lasten der Wohnlichkeit und des Quartier-Gewerbes verzichtet werden können.

